

Die weiße Tara, weiblicher Buddha– Oder wie entsteht ein Mythos?

Angelika Klatte, München, Mai/Juni 2012 [www.frauen-machen-geschichte.jimdo.com](http://www.frauen-machen-geschichte.jimdo.com)

für LebensweltZentrum für Humanistische Studien

Inhaltsverzeichnis

[Auf der Suche nach weiblichen Archetypen 3](#_Toc326503385)

[1. Wie ich die Tara und ihren Mythos kennenlernte 3](#_Toc326503386)

[Sie war also ein Mensch, deren Leben zum Mythos wurde! 3](#_Toc326503387)

[2. Die historische Person 4](#_Toc326503388)

[a. Geschichtlicher Rahmen 4](#_Toc326503389)

[b. Heirat aus politischen Gründen 4](#_Toc326503390)

[c. Die Reise von Xian (China) nach Lhasa(Tibet) 5](#_Toc326503391)

[d. Zeit in Lhasa 5](#_Toc326503392)

[3. Wie wurde die Prinzessin zum Mythos? 6](#_Toc326503393)

[a. Revolutionäre Veränderungen während der Regierungszeit von Songstan Gampo 6](#_Toc326503394)

[b. Wenchengs Beitrag zur Einführung des Buddhismus in Tibet 6](#_Toc326503395)

[c. Woher kommt die Tara mythologisch? 7](#_Toc326503396)

[4. Das Ritual des Tara im Mahayoga? 7](#_Toc326503397)

[5. Wie ist die Situation in der Gegenwart? 8](#_Toc326503398)

[6. Zusammenfassung 8](#_Toc326503399)

[Literaturverzeichnis 10](#_Toc326503400)

## Auf der Suche nach weiblichen Archetypen

Fast 4000 Jahre lang hat man Frauen ausschließlich als Gefühlswesen gesehen, die nicht zu abstraktem Denken oder gar tieferen Einsichten fähig sind und deshalb bei wichtigen Entscheidungen in der Gesellschaft nicht mitreden oder gar mitentscheiden dürfen. Seit ein paar Jahrzehnten sind Frauen dabei diese Situation zu ändern und sind auf der Suche nach weiblichen Vorbildern, um Aspekte wieder zu entdecken, die blockiert oder abgewertet sind.

Seit einigen Jahren beschäftigt mich deshalb das Thema Göttinnen oder weibliche Archetypen in der Antike. Der Mythos der Tara und die Geschichte der Prinzessin Wencheng sind ein gutes Beispiel für so ein weibliches Vorbild.

Deshalb ist es mein Anliegen Euch von dieser weiblichen Buddha, ihrer historischen Person der Prinzessin Wencheng und dem Tara Ritual im Rahmen der tibetischen geheimen Nyingma-Schule der Mahayana Praxis zu erzählen.

Zum Schluss werde ich noch auf die Situation dieser Geschichte in der Gegenwart eingehen.

# Wie ich die Tara und ihren Mythos[[1]](#footnote-1) kennenlernte

Ich plante eine Reise nach Nepal und suchte nach einem tibetischen Kloster um in einer Klausur die Grundzüge des Buddhismus kennenzulernen. Dabei erfuhr ich, dass es in München eine Art Filiale dieses Klosters gab, das „Ayra Tara Zentrum“. Im Meditation Raum dieses Zentrums stand eine lebensgroße, kostbare, vergoldete Statue einer Frau mit nacktem Oberkörper im Sitz des Buddhas. Vor und nach der Meditation warfen sich einige Leute vor ihrer Statue betend auf den Boden. In diesem Zentrum wurde Geld gesammelt um “21 Taras” in Nepal herstellen und vergolden zu lassen. Auf die Frage wer Tara ist, antwortete man mir: "Die weibliche Buddha - eine sehr gute Gottheit" Genaueres konnte man mir nicht sagen.

Auch in Nepal in dem buddhistischen Kloster sind im Meditationsraum Statuen und Bilder von Buddha, dem Dalai Lama und von Tara. Dort finde ich ein kleines Heft über die grüne Tara. Und ich finde den Mythos erzählt vom Dalai Lama.

Die Tara hat vor vielen Zeitaltern als Prinzessin Yeshe Dawa viele Verdienste erlangt. Mönche, die dies erkannten, drängten die Prinzessin, um eine Wiedergeburt als Mann zu bitten, damit sie so die volle Erleuchtung erlangen könne. Die Prinzessin lehnte dies aber ab, bezeichnete die Unterschiede zwischen den Geschlechtern als Trugbild und legte das Gelübde ab, bis zur Befreiung aller Wesen fortan in einem weiblichen Körper zu wirken.

### Sie war also ein Mensch, deren Leben zum Mythos wurde!

Überall vom heiligsten Tempel bis zum Souvenirladen finde ich Tara Statuen aber niemand kann mir genaueres erzählen und es gibt keine Bücher über sie. Mit der Hilfe einer nepalesischen Freundin finde ich in Katmandu in einer tibetischen Buchhandlung das gleiche Büchlein, das ich im Kloster gelesen hatte. Das ist alles. Diese Freundin schreibt mir etwas später: Sie hätte mit einem Mönch gesprochen um mehr über die Tara zu erfahren aber er sagte, dass die Geschichte der Tara geheim sei und man dem Lama eine schlechte Reinkarnation verursacht, wenn sie an die falschen Leute gerät.

Meine Neugier ist geweckt!

Warum wird um die Geschichte dieser Prinzessin, die zur Tara, zur weiblichen Buddha wurde, die sich für die Erleuchtung der Frauen einsetzt, ein Geheimnis gemacht? Wie wurde sie zum Mythos?

Übers Internet finde ich heraus:

Es gibt 21 Taras aber die wichtigsten im allgemeinen als Tara bekannten, sind die grüne und die weiße Tara und diese beiden kann man tatsächlich in der Geschichte Tibets finden. Der Legende nach waren sie die beiden buddhistischen Frauen, Songstan Gampos, des ersten Dharma Königs Nepals. Bhrikuti aus Nepal wurde die grüne und die chinesische Prinzessin Wencheng, die weiße Tara.

# Die historische Person

### Geschichtlicher Rahmen

(Geschichte Tibets, 1997)

Schon seit Jahrtausenden war das südtibetische Hochland von Nomaden besiedelt aber erst im siebten nach christlichen Jahrhundert, wurde die Mehrheit der tibetischen Stämme sesshaft und durch König Songtsen Gampo, die erste historisch fassbare Gestalt der tibetischen Geschichte, vereinigt.

Songtsen Gampo, regierte von 620 bis 649 n.Chr. und er gründete die neue Hauptstadt Lhasa. Er schuf nicht nur die erste Staatsverwaltung und ein funktionsfähiges Verkehrsnetz auf dem Dach der Welt, sondern auch eine Monarchie, deren Eroberungszüge sich bis nach Turkestan, Sichuan und Nepal erstreckten.

Als Pfand eines Friedensvertrages zwischen zwei gleichberechtigten Mächten erreichten die buddhistische Prinzessin Bhrikuti aus Nepal den Königshof und aus China entsandte Kaiser Taizong der Tang Dynastie seine Tochter Wencheng.

### Heirat aus politischen Gründen

641 n. Chr.:

Um seiner Tochter Wencheng (der Name bedeutet "Blume der kaiserlichen Bildung“) eine angemessene Hofhaltung "jenseits der Zivilisation" zu ermöglichen, wurde ihr vom Kaiser Taizong ein ganzer Hofstaat mitgegeben: Musikanten, Hofdamen, der kaiserliche Arzt Yisheng, buddhistische Mönche aber auch Bücher mit dem gesamten Wissen der auf dem kulturellen Höhepunkt stehenden Tang Dynastie.

Wencheng brachte auch die Statue Buddha Shakyamunis mit, die von den Tibetern als ein zu Lebzeiten des Buddha gefertigtes Portrait angesehen wird. Das ist die heiligste Statue der Tibeter, die als **Jobo Shakyamuni** verehrt wird.

Bis zu dieser Zeit hatte sich der Buddhismus "um Tibet herum" verbreitet. Erst mit den beiden Prinzessinnen Wencheng und Bhrikuti aus Nepal kam diese Religion 1000 Jahre nach Buddha nach Tibet.

Wencheng wird als Emanation der weißen Tara, als Bodhisattva[[2]](#footnote-2) verehrt.

### Die Reise von Xian (China) nach Lhasa(Tibet)

Bis 640 n. Chr. gibt es nur mündliche Überlieferungen und über die Geschichte der 2 Jahre dauernden Reise Wenchengs von China nach Tibet gibt es sehr viele Legenden[[3]](#footnote-3).[[4]](#footnote-4)

Stellen wir uns diese Reise vor, wie sich ein kaiserlicher Trupp mit Pferden und Zelten auf einer 2jährigen Reise von China nach Lhasa in Tibet bewegte. Teil dieses Trupps sind die Tochter des mächtigen Tang Kaisers und eine eindrucksvolle, vergoldete, eineinhalb Meter hohe Buddha Statue.

Legenden erzählen von der Prinzessin die ihren Besitz mit den Armen teilt, die bei der Überquerung eines überschwemmten Flusses fast stirbt aber dank der magischen Kraft des Buddha gerettet und geheilt wird. Das Volk lernt sie als weisen Menschen, als mitfühlende Frau kennen, und sie lernt die nomadische Bevölkerung Tibets kennen. Sie überwintert monatelang in Yushu, lebt mit den Nomaden und lernt von der Handwerkskunst der Frauen von Yushu. Sie Kranke heilt mit Hilfe ihres chinesischen Arztes Yisheng.

Sie hat Saatgut dabei und zeigt den Nomaden, wie man Getreide anbaut. So beginnt in Tibet die Landwirtschaft. In vielen Ortschaften bleiben gebildete, buddhistische Mönche zurück um Klöster aufzubauen und den Buddhismus zu lehren.

Es heißt auch, dass Wencheng selbst sehr religiös war und mehrmals täglich meditierte. Für gemeinsame Meditationen wurde die Buddha Statue aufgestellt, von brennenden Butterlampen umgeben. Das war sicher sehr beeindruckend für die Leute.

Welche Wirkung hatte das wohl auf sie selbst? Versuchen wir nach zu empfinden: ein junges, ca. 16-18jähriges Mädchen, das bis jetzt überbehütet in ihrer Familie aufgewachsen ist.

Jetzt hat sie alles, die Rahmenbedingungen, z.B. ein Haus mit festen Wänden, die Familie, die bekannte Welt, jegliche Sicherheit, Bequemlichkeit und eine kalkulierbare Zukunft verloren. Es bleibt ihr nur ihr Glauben und den stärkt sie mit häufiger Meditation, das gibt ein inneres Zentrum, eine Kraft und Stärke die von innen kommt, ein Berühren des Tiefen und Heiligen im Bewusstsein, in sich selbst.

Dann kommt sie zum Himalaja, zu den 6-8000 m hohen Bergen. Zu Landschaften die für jeden, selbst wenn man die majestetischen Berge nur einmal kurz sieht, tiefe, mystische Gefühle wecken. Das Erleben des sich langsam Fortbewegens auf tausenden Metern über dem Meeresspiegel, vor dieser außergewöhnlichen Landschafthat sicher Spuren hinterlassen und ganz bestimmt tiefe innere Welten in ihr berührt.

War sie erleuchtet?

### Zeit in Lhasa

In Lhasa angekommen hat Wencheng alleine gewohnt – am Fuße des Potala Palastes. Sie hat zuerst den Tempel Bereich „Ramoche“ aufgebaut und später entstand dort auch das erste Krankenhaus Tibets. Zwei gelehrte Ärzte praktizierten dort, der chinesische Arzt Yisheng und der persische Arzt Galenos.

Die Legende erzählt, dass Wencheng, die bis ca. 480 n.Chr. gelebt hat, zusammen mit einem Minister in Tibet regiert hat, da Songstan Gampo früh ca. 450n.Chr. starb und sein Nachfolger[[5]](#footnote-5)bereits vor ihm gestorben war.

# Wie wurde die Prinzessin zum Mythos?

Mircea Eliade ein [Religionswissenschaftler](http://de.wikipedia.org/wiki/Religionswissenschaftler), [Philosoph](http://de.wikipedia.org/wiki/Philosoph) und [Schriftsteller](http://de.wikipedia.org/wiki/Schriftsteller), sagt dazu: *Das geschichtliche Ereignis als solches bewahrt sich nicht in der Volksüberlieferung, wie wichtig es auch sein möge. Der Charakter des Volksgedächtnisses ist ahistorisch, das kollektive Gedächtnis ist nicht in der Lage, die historischen Ereignisse und Individualitäten festzuhalten, wenn es sie nicht in Archetypen verwandelt, also alle ihre „historischen“ und „persönlichen“ Besonderheiten aufhebt.*[[6]](#footnote-6)

Die historischen Ereignisse:

### Revolutionäre Veränderungen während der Regierungszeit von Songstan Gampo

* **Lhasa wird die neue Hauptstadt**
* **die Macht wird nicht mehr vererbt sondern Beamte werden anhand von Qualifikationen erwählt**
* **neue Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit**
* **Im Land werden Brücken, Straßen und Kanäle gebaut**
* **Ein neuer Kalender wird eingeführt**
* **Die Schrift wird eingeführt und damit konnten die 1sten Annalen Tibets geschrieben werden**
* **Maße und Gewichte werden vereinheitlicht**
* **Ärzte werden in Krankenhäusern ausgebildet**
* **der Potala Palast wird dank der neuen Baukunst Feng Shui auf 9 Stockwerke erweitert**

### Wenchengs Beitrag zur Einführung des Buddhismus in Tibet

Wencheng hatte sehr gute Kenntnisse der Astrologie und Geomantie. Auf ihren Rat hin ließ Songtsen Gampo in allen Teilen Tibets Tempel errichten. Mit Hilfe der Prinzessin wurden der Potala Palast auf 9 Stockwerke erweitert und die 9 wichtigsten Tempel Tibets errichtet um damit der Dämonin[[7]](#footnote-7)– aus der vorherrschenden Bön-Religion – Arme und Beine anzupflocken um sie harmlos zu machen und so die Ausbreitung des Buddhismus zu gewährleisten.[[8]](#footnote-8)

Unberührbare Faktoren die dazu beigetragen haben die neue Religion einzuführen:

* **die durchs Land getragene lebensgroße, vergoldete Buddha Statue**
* **der enge und positive Kontakt zum Volk**
* **das Mitgefühl für Arme mit denen sie ihre Nahrungsmittel teilt**
* **die Fähigkeit (über ihren Arzt) zu heilen**
* **Saatgut und damit die Landwirtschaft**
* **ihre offensichtliche Spiritualität**
* **Der Umgang mit der vorherrschenden Religion**

Berührbare Faktoren:

* **Mönche die auf der Reise zurückblieben um den Buddhismus zu lehren und Klöster zu bauen**
* **Der Bau von Tempeln und Klöstern im ganzen Land**

Das heißt in einer Zeit als die Schrift soeben erst geschaffen wurde, ist es nur logisch, dass die Personen dieser Geschichte, der Gründungsgeschichte Tibets, zum Mythos wurden.

### Woher kommt die Tara mythologisch?

Nach den Legenden und der Ikonographie ist [Tara](http://de.wikipedia.org/wiki/Tara_%28Bodhisattvi%29) mit Srid (pa'i) rgyalmo der Bön Religion und [Sarasvati](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarasvati) verbunden.

Bön war die Religion in Tibet, bevor der Buddhismus ins Land gelangte und Srid (pa'i) rgyalmo gilt als Beschützerin der Bön-Tradition, als [große Mutter](http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Mutter) und als Symbol der Rhythmen von Leben und Tod.[[9]](#footnote-9)

Die heute als hinduistische Göttin der Weisheit und Bildung Sarasvati, kann man bis zur vorvedischen „Indus Kultur“ zurückverfolgen. Die „Indus Sarasvati-Zivilisation“ war eine der frühesten städtischen Zivilisationen der Erde, die sich etwa 2800-1800 v. Chr. entlang des Indus im Nordwesten des indischen Subkontinents entwickelte. Sie erstreckte sich über fast das gesamte heutige Pakistan sowie Teile Indiens und Afghanistans, und war damit flächenmäßig größer als das antike Ägypten und Mesopotamien zusammen. Sie ist auch unter Indus -, Harappa -, Mohenjodaro – Kultur bekannt. Das archäologische Museum in Delhi nennt sie Sarasvati-Zivilisation.

# Das Ritual der Tara im Mahayana?

Mircea Eliade sagt auch: Das Ritual erlaubt die Erneuerung des mythischen Augenblicks. (Eliade, 1966)[[10]](#footnote-10)

Das Tara Ritual ist eine geleitete Meditation, bei der die Tara visualisiert wird und man sich ihre Eigenschaften vergegenwärtigt: die vollkommene Reinheit, höchstes Bewusstsein, transzendentale Wahrnehmung, die Fähigkeit jegliches Leid schauen zu können, Krankheiten zu überwinden und das Leben zu verlängern. Die weiße Tara unterstützt die Praktizierenden dabei, fortgeschrittene Meditationszustände zu erreichen. Das alles allerdings nicht zum Selbstzweck sondern um besser und länger für die Elimination des Leidens arbeiten zu können.

Ihr Mantra[[11]](#footnote-11) wird rezitiert und die Mudras[[12]](#footnote-12) nachgeahmt.

Dann sieht der/die Meditierende wie von der Stirn und vom Herzen der Tara ein weißes Licht ausströmt und den/die Meditierende einhüllt und so mit der Tara eins wird.

Um das als Ritual verstehen zu können, möchte ich kurz Vajrayana Yoga[[13]](#footnote-13), die tibetische Form des Buddhismus erklären. Vajrayana der Nyingma-Schule, wurde im 8th Jahrhundert vom tantrischen Mystiker Padmasambhava von Südindien nach Tibet gebracht.

Ein „geheimer“ Weg im Vajrayana-Buddhismus ist Mahayana oder Deity Yoga – das Gottheiten-Yoga. Im Mittelpunkt der persönlichen Meditation steht ein voll erleuchtetes Wesen, wie zum Beispiel die Tara. Im Deity Yoga visualisiert man die Gottheit, dann verbindet man sich mit ihr, verschmilzt mit ihr, mit dem Ziel eins mit ihr zu werden, um so die göttlichen Eigenschaften in sich selbst zu aktivieren.

(Rinpoche, 2005)Die Gottheit ist nicht außerhalb, nicht separat und getrennt von mir. Die Idee bei Mahayana ist, wenn ich die Gottheit erkenne, dann bin ich Gottheit. Die Gottheit ist ein Symbol des ursprünglichen Zustandes, der wir wirklich sind*[[14]](#footnote-14)*.

Shinzen Young erklärt das auf sehr einfache und klare Art und Weise[[15]](#footnote-15):

<http://www.youtube.com/watch?v=6WtPrOE1JSk>

# Wie ist die Situation in der Gegenwart?

Einerseits wird Tara nicht nur in Tibet, sondern auch von Nepal bis Südindien, China, der Mongolei, Japan und anderen buddhistischen Ländern, wie auch bei einigen Buddhisten in Deutschland, als Buddha und als tantrische Göttin verehrt.

Andererseits wird die Geschichte der Prinzessin Wencheng von China so dargestellt, dass mit der Heirat Wenchengs und Songstan Gampos, Tibet zur Provinz Chinas wurde undrechtfertigt so die Besetzung Tibets. Das kommunistische Regime Chinas hat seit 1950 tausende Klöster und Heiligtümer zerstört und Mönche und Nonnen getötet.

Am 12. März 1959protestierten über 15000 Frauen gegen diesen Terror. Von 300Frauen die als Organisatorinnen dieses Aufstands inhaftiert wurden, haben nur 4 überlebt.

Das erklärt natürlich die Frage warum um die Verbindung der geschichtlichen Person der Prinzessin Wencheng und der weiblichen Buddha Tara ein Geheimnis gemacht wird und nicht wie bei Gautama Buddha als „Weg zur Erleuchtung“ Teil des Mythos ist.

# Zusammenfassung

* Auf der Suche nach weiblichen Archetypen habe ich die Tara, weiblichen Buddha entdeckt
* Ebenso wie Buddha, war sie ein Mensch, eine Prinzessin von der man erzählt, dass sie erleuchtet war und später zum Mythos, zur Gottheit wurde.
* Die Geschichte ihres Lebens erklärt wie die Fundamente für Tibet gelegt wurden und wie der Buddhismus nach Tibet kam.
* Ihr Leben verwandelt sich in einen Mythos, der in antiken Ursprungsmythen wurzelt.
* Mithilfe des „Gottheiten Yoga“ tragen die ihr zugeschriebenen Eigenschaften noch heute dazu bei die Führungskräfte Tibets zu beeinflussen.
* Da das kommunistische Regime Chinas Wenchengs Geschichte benutzt um Tibet zu besetzen und alles Religiöse bekämpft und verfolgt, ist diese Geschichte vom Mythos Tara getrennt.

# Literaturverzeichnis

Songstan Gampo, Bhrikuti und Wencheng. (1995). *Trekkingguide Tibet*.

Geschichte Tibets. (1997). *DIE ZEIT - Online*, S. 35.

Eliade, M. (1966). *Mythos der ewigen Wiederkehr: Kosmos und Geschichte.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.

Jung, C. G.

Lama, D. (September, 1987). *Deity Yoga.*

Rinpoche, L. T. (2005). Dharma Teaching, Vajrayana Foundation Hawai'i.

1. Ein Mythos ist in seiner ursprünglichen Bedeutung eine Erzählung, mit der Menschen und Kulturen ihr Welt- und Selbstverständnis zum Ausdruck bringen. Im traditionellen religiösen Mythos wird durch den Mythos das Dasein der Menschen mit der Welt der Götter verknüpft.

In der Psychologie werden Mythen oft wie Märchen aufgefasst. Besonders die Tiefenpsychologie beschreibt Mythen seit Carl Gustav Jung mit der Kategorie des Archetypus. [↑](#footnote-ref-1)
2. **Bodhisattva bedeutet „Erleuchtungswesen“**. Im Mahayana-Buddhismus sind Bodhisattvas nach Erkenntnis strebende Wesen, die auf dem Wege der „Tugendvollkommenheit“ die „Buddhaschaft“ anstreben bzw. in sich selbst realisieren, um sie zum Heil aller lebenden Wesen einzusetzen. Diese Ausgangsmotivation wird „Erleuchtungsgeist“ (bodhicitta) genannt.

Kern der Bodhisattwa-Philosophie ist der Gedanke, nicht nur für sich Erleuchtung zu erlangen, sondern allen anderen Wesenheiten zu helfen, sich ebenfalls aus dem endlosen Kreislauf der Reinkarnationen (Samsara) zu befreien. [↑](#footnote-ref-2)
3. <http://www.womeninworldhistory.com/silk-road-06.html>, by Carolyn Johnson Reese, BA in history from Mount Holyoke College and masters in history from Stanford University. [↑](#footnote-ref-3)
4. H. Hermans:“Mythen und Mysterien der Tibeter“, Köln 1956, S. (Hermanns, 1956) [↑](#footnote-ref-4)
5. der Sohn einer der tibetischen Frauen Songstan Gampos, denn weder Wencheng noch Bhrikuti hatten Kinder. [↑](#footnote-ref-5)
6. Mircea Eliade, Kosmos und Geschichte: der Mythos der ewigen Wiederkehr, S. 60 [↑](#footnote-ref-6)
7. Srid (pa'i) rgyalmo der Bön Religion ist im heutigen tibetischen Buddhismus [Palden Lhamo](http://de.wikipedia.org/wiki/Palden_Lhamo). Sie gilt als Beschützerin der Bön-Tradition, als [große Mutter](http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Mutter%22%20%5Co%20%22Gro%C3%9Fe%20Mutter) und als Symbol der Rhythmen von Leben und Tod.  Den Legenden und der Ikonographie zufolge ist sie mit [Tara](http://de.wikipedia.org/wiki/Tara_%28Bodhisattvi%29%22%20%5Co%20%22Tara%20%28Bodhisattvi%29) und [Sarasvati](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarasvati) verbunden. [↑](#footnote-ref-7)
8. Legende: Songtsen Gampos nepalesische Gattin Bhrikuti hatte versucht, den See der Milchebene trockenlegen zu lassen. um auf dem Gelände einen Tempel zu errichten. Aber der See füllte sich immer wieder erneut mit Wasser und vereitelte das Vorhaben. Erst die auf dem Gebiet der Geomantik versierte chinesische Prinzessin Wencheng, die noch dazu aus einem Land kam, in dem der Buddhismus sich gerade anschickte, zu höchster Blüte zu gelangen, erkannte die Ursache für dieses Phänomen. Eine auf dem Rücken liegende Dämonin breitete sich über ganz Tibet aus und verhinderte dort die Ausbreitung der buddhistischen Lehre. Der See der Milchebene war ausgerechnet das Herzblut der Dämonin.

 Da nahm Wencheng ihren goldenen Ring vom Finger und warf ihn, in der Hoffnung, den Energiefluss Qi in die richtige Richtung zu lenken, in den See. Wenig später erhob sich ein weißer Stupa aus dem See und verschwand wieder. Wencheng erkannte in diesem Vorgang eine Disharmonie der Elemente. Um die für die Trockenlegung benötigten Elemente in Harmonie zueinander zu bringen, ordnete sie an, dass von nun an Ziegen (Ra), die als magische Ausstrahlung der buddhistischen Schutzgottheit Damcen galten, für den Transport der Erde (Sa) verwendet werden sollten. So entstand der Name Rasa, der sich später zu Lhasa verwandelte.(Hermanns, 1956) [↑](#footnote-ref-8)
9. Tibet war vom Meer bedeckt. Als es sich zurückzog, erschienen 2 Wesen. Ein Affe (der Weisheit und Gnade symbolisiert, er ist die Emanation des Avalokiteshvara) vereinigte sich mit einer Dämonin (Emanation der Tara) und zeugte 6 Kinder, die Ahnen der 6 tibetischen Stämme. [↑](#footnote-ref-9)
10. Mircea Eliade, Kosmos und Geschichte: der Mythos der ewigen Wiederkehr, S. 88 [↑](#footnote-ref-10)
11. Mantra bezeichnet eine meist kurze, formelhafte Wortfolge, die oft repetitiv rezitiert wird, die keine visuellen Bilder erzeugt. [↑](#footnote-ref-11)
12. Mudra ist eine symbolische Handgeste (Handbewegung, Handstellung) [↑](#footnote-ref-12)
13. „Yoga ist jener innere Zustand, in dem die seelisch-geistigen Vorgänge zur Ruhe kommen“ Yugasutren nach Patanjali [↑](#footnote-ref-13)
14. Rinpoche, Lama Tharchin, Vajrayana Foundation, Dharma teachings [↑](#footnote-ref-14)
15. Der Amerikaner Shinzen Young ist Meditationslehrer. Er wurde ursprünglich in Japan als Mönch in der Shingon Tradition ordiniert. Er studierte und praktiziert aber auch Zen und indianische Traditionen. [↑](#footnote-ref-15)